

Die neue Hausgehilfin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frau von Heute

Vorzeitige Abschiedsbetrachtungen

Man darf sich langsam mit dem Gedanken vertraut machen, eines Tages von den Rationierungsmärkli Abschied zu nehmen. Hoffentlich erfolgt deren endgültige Abschaffung am Anfang eines Monats, so daß ich wenigstens eine der neuausgeteilten Karten ganz für meine Nachkommenschaft als unblutiges Andenken an Kriegszeiten aufbewahren kann. Bis jetzt ist es mir nicht gelungen, eine komplette Karte auf die Seite zu legen. Ich besitze allerdings 250 Gramm Zuckercoupons aus dem Jahre 1943. Das ist aber paradoxerweise kein süßes, sondern ein bitteres Andenken. Für meine Frau wenigstens; sie hat sie nämlich aus Versehen nicht eingelöst.

Für manchen Ladenbesitzer ist das Aufkleben der Coupons eine mühsame und zeitraubende Arbeit. Und dazu muß er aufpassen wie ein Häflimacher, daß er nicht etwa die Käse- zu den

Schokolademarken klebt. Im Gegensatz dazu ist für mich das Sezieren der Lebensmittelkarten in die verschiedenen Kategorien von Gutscheinen ein Vergnügen. Ich pflege die Märkli mit der Schere abzuschneiden und komme mir dabei wie ein Kapitalist, der seine Dividendencoupons vom Aktientalon trennt, vor. Allerdings habe ich so nicht nur die Freuden, sondern auch die Leiden der Wertpapierbesitzer erfahren, als über Nacht die Rationierung der Textilien aufgehoben wurde, und unsere schönen Textilkarten plötzlich wertlos waren. Schlimmer soll es jemandem ergangen sein, der am Tage vorher eine solche Karte für zwanzig Franken kaufte. Es scheint, zuweilen werden Bußen für verbotene Transaktionen auch ohne Mitwirkung des Kriegswirtschaftsamtes verhängt, sozusagen von der höheren Gerechtigkeit. Die Textildcoupons hat mir meine Frau nie mehr zur Ver-

waltung übergeben, seit ich einmal einer netten jungen Dame eine Anzahl von Punkten schenkte.

Die Rationierung hat dem Bunde Gelegenheit gegeben, das gute Funktionieren seines staatlichen Apparates zu beweisen. Zugleich wurde aber auch die angebliche Verständnislosigkeit des Amtsschimmels für Poesie wiederlegt; z. B. in der Benennung der Karten als silbergrau oder reseda. Da und dort wird zwar über diese poetische Amtssprache gewitzelt. Man wirft dem guten Amtsschimmel gerne seine Trockenheit vor, wenn er es aber besser machen will, ist es den Leuten auch nicht recht. In einer Kantonshauptstadt hat vor Jahren ein gemütvoller Beamter in seiner Amtsstube einen Käfig mit einem buttergelben Kanarienvögelein aufgehängt. Die Sache ist in alle Fasnachtszeitungen gekommen, und wegen der Kritik und dem Spott der Oeffentlichkeit mußte das liebe Tierchen wieder entfernt werden.

Was macht man mit Coupons für Waren, deren Rationierung aufgehoben wird? Eine Ladenbesitzerin soll ihrem Lehrling die Anweisung erteilt haben, die Märkli in die Sammelbüchse für das Rote Kreuz zu tun. Ein Freund von mir freut sich, weil er solche Coupons noch schnell in einem Lädli, dessen Inhaberin, eine alte Frau, weder Radio hört noch Zeitungen liest, einlösen kann. So bringt sowohl die Rationierung, wie deren Aufhebung dem, der zu leben versteht, ihre kleinen Freuden.

Adolf Marti

Aufsatz über den Frieden

«Die kriegführenden Völker sind jetzt schon froh. Und die Mobilisation ist auch vorbei. Die Mannen können jetzt wieder heim, die einten zu ihren Lieben, und die andern zu ihrer Frau.»

Wäge däm ...

Das bildhübsche Elseli hat seinen kaum begonnenen Laborantinnenkurs wieder aufgegeben. Nach dem Grunde befragt, gibt es uns folgende Auskunft:

«Wüssezi, das isch nüt für euserein. Bim Mikroskopiere simmer mini Ouge-wimpere schtändig im Wäg gsy.»



Die neue Hausgehilfin

(im Bilde rechts)

Söndagsnisse-Strix



Der **Pfau** ist stolz!
Ich bin stolz auf meine **Küche!**
Hotel-Rest. PFAUEN
Zürich 7 Heimplatz, Zeltweg 1
Neue Leitung:
Fam. Truffer-Brochet, Tel. 32 21 91

CINA

NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»

BERN

NOSTRAN

TESSINER
KRÄUTERBITTER

SAPI LUGANO